

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nro. 132.

Winnenden, Donnerstag den 13. November

1890.

Bekanntmachung des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt, betreffend die Beitragsperioden und Fälligkeitstermine für die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung.

Auf Grund des § 46 Abs. 1 Lit. b. der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 24. Oktober 1890, betreffend den Vollzug des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung, wird bezüglich des Einzugs der Beiträge zu der Invaliditäts- und Altersversicherung von denjenigen Personen, welche einer Orts- (Bezirks), Betriebs- (Fabrik-), einer Bau und Innungs-Krankenkasse, einer Gemeindekrankenversicherung, oder Krankenpflegerversicherung, oder einer Knappschaftskasse nicht angehören, bestimmt, daß der Einzug alle vier Wochen und zwar je am Samstag der abgelaufenen vierten Kalenderwoche zu erfolgen hat.

Fälligkeitstermin für den erstmaligen Einzug im Jahre 1891 ist Samstag der 24. Januar, da die am 1. Januar bereits begonnene Woche

sowohl bezüglich der Renten als der Beiträge als eine volle Woche zu berechnen ist.

Sämtlichen Krankenkassen wird unter Bezugnahme auf die §§ 42 Ziff. 1, 44 Lit. a. und 47 der angeführten Ministerialverordnung mit Rücksicht darauf, daß die Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung von den Mitgliedern der Krankenkassen durch die Organe der letzteren einzuziehen sind, empfohlen, die Fälligkeitstermine und Beitragsperioden für den Einzug der Krankenversicherungsbeiträge sofort in Uebereinstimmung mit den oben bezeichneten Terminen und Perioden zu bringen.

Stuttgart, den 1. Novbr. 1890. **Bochsamer.**
Vorstehendes wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Winnenden, 10. November 1890.

Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

Die in dem Stier- und Farenstall der Christian Klöpfer, Farenhalters Witwe hier ausgebrochen gewesene Maul- und Klauenseuche ist **erloschen.**

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Kühe wieder zu den Faren der Witwe Klöpfer zugelassen werden dürfen.
Den 11. Novbr. 1890. **Stadtschultheißenamt.**

Güter-Verpachtung.

Nächsten **Donnerstag den 13. Novbr.**, vormittags von 10 Uhr an werden auf dem hiesigen Rathhause nachstehende städt. Grundstücke von Mart. 1890 ab auf weitere 6 Jahre verpachtet:

66 a 67 qm	Baumacker	in der Haringshalde, in 6 Abteilungen,
5 " 29 "	"	an der Schloßmauer,
12 " 07 "	"	in der Großmolde, Eintenackerle,
6 " 19 "	"	im Breitlauch.
5 " 22 "	"	auf der Platte,
4 " 32 "	"	dieselbst,
10 " 44 "	"	dieselbst,
5 " 22 "	"	dieselbst,
46 " 26 "	Wiese	dieselbst,
2 " 71 "	Acker	in der Viehtränke bei der Gänsebrücke,
7 " 14 "	"	dieselbst,
16 " 39 "	"	dieselbst,

der Rain des Feldwegs die früheren Bürgerstücken im Schenkenberg oder Belzplatz in 9 Abteilungen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Winnenden, den 7. Novbr. 1890.

Stadtpflege: Kallenberg.

Winnenden.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werten Kunden und Gönnern teile mit, daß sich mein Geschäft und Laden von heute an in dem früher Tuchmacher **Sidle**'schen Hause am Thor befindet. Für das mir seither in so großem Maße geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe mir auch fernerhin zukommen zu lassen =
Achtungsvoll

Aug. Eckert, Schuhmacher.

T 264

Pfösch-Verkauf.

Heute **Donnerstag**, vormittags 11 Uhr wird in hiesigem Rathhause der Pfösch im Aufstreich



verkauft.

Stadtpflege.

Eine gute, starke

Mostpresse

mit bereits noch neuem steinernem **Mahltrug** und **Mahlstein** und sonstigem Zugehör, alles in bestem Zustand, hat wegen Entbehrlichkeit um mäßigen Preis zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

400 bis 500 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.
Mein oberes oder unteres

Logis

im früher Schreiner Mayer'schen Hause, bestehend in je 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Bühnplatz zu Holz, auf Wunsch auch etwas Garten, habe bis Lichtmeß zu vermieten. Das untere Logis kann auch geteilt werden.

Fr. Reiber, Schuhmacher.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen darf in keinem Hause fehlen. Bewährt bei jedem kranken Magen. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelsein** und **Magenweh** unschätzbare Hilfe! Allein ächt in Pak. à 25 S. bei **R. Hahn, Kfm., Winnenden.**

Schwaibheim. Knecht-Gesuch.

Es wird auf Weihnachten ein solider Knecht, im Alter von 18 bis 20 Jahren, der in der Landwirtschaft schon etwas Erfahrung hat, gesucht von

Fr. Gastein z. Lamm.

Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Dr. Prof. R. Virchow, Berlin,
" von Gietl, München (H.),
" Reclam, Leipzig (H.),
" V. Nussbaum, München,
" Hertz, Amsterdam,
" V. Korczynski, Krakau,
" Brandt, Klausenburg.



Dr. Prof. v. Frerichs, Berlin (H.),
" v. Seanzoni, Würzburg,
" C. Witt, Copenhagen,
" Zdekauer, St. Petersburg,
" Soederstadt, Kasan,
" Lamb, Warschau,
" Forster, Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidaler Beschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Abführmitteln, Tropfen, Pillen etc. vorzuziehen.

Zum Hüthe des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obersichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Alk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silbe, Mostschugarbe, Aloe, Absynth, Sitterklee, Gentian.

Stuttgart.

nur noch 14 Hirschstr. 14. N. Reichmann 14 Hirschstr. 14. nur noch

Durch außergewöhnlich billige Einkäufe bin ich in der Lage, nachstehende nur in besten Qualitäten vorrätigen Artikel weit unter dem Preis abgeben zu können und mache ich auf diese günstige Kaufsgelegenheit ganz besonders aufmerksam.

Schwarze Waren:

Garantirt rein wollene Cachemir, faconirte Kleiderstoffe, Orleans u. Panamas in glatt, gestreift und geblumt, Halbtrauerwaren und Unterrockstoffe.

Farbige Kleiderstoffe

in grösster Auswahl, halb- und ganzwollene, darunter Partien zur Hälfte des seitherigen Preises.

Winter-Artikel:

Kleider-, Hemden- u. Rockflanelle, baumwollene und halbwoollene Rockstoffe, Jackenstoffe in allen Farben.

Baumwoll-Waren:

Baumwollflanelle

einfarbig, gestreift und karrirt in 200 verschiedenen Mustern von 30 Pfennig an, bedruckte Flanelle zu Jacken, Blousen und Kleidern in nur waschechten Qualitäten von 50 Pfg. an, weisse Hemden- u. Bettuchstoffe, Zitz, Pique, Zeugle, Barchent u. Drill.

Damenconfection:

Regen-Mäntel und Havelock, Winter-Mäntel und Dolmann, Jacket und Kindermäntel, Tricot-Tailen, nur rein wolle von M. 2.25 an, Schulterkragen von 95 Pfg. an, Schürzen und Unterröcke.

N. Reichmann,

nur noch 14 Hirschstraße 14.

Wohnungsveränderung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr in dem von mir käuflich erworbenen (früher der Witfrau Conser gebörenden) Hause in der Vorstadt wohne und den

Mehlhandel

in seitheriger Weise weiter betreibe. Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Achtungsvollst

Rühle Witwe, Mehlhandlung.

Gleichzeitig bringe ich meine vorzügliche

Bier- und Kunsthese

empfehlend in Erinnerung.

D b i g e.

Julius Holz, Conditorei W i n n e n d e n empfiehlt

Aechte Husten-Bonbons, vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit, per Paquet 20 Pfa.

W i n n e n d e n.

Ungefähr zwei Wagen

D u n g

sowie

zwei Druhen und Kisten verkauft.

Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

W i n n e n d e n.

Ein Logis

hat zu vermieten

F. Strähle.

W i n n e n d e n.

Anlehen gesucht

von 1600 Mark gegen mehr als doppelte Pfandsicherheit durch

G. Greiner, ref. Ratschreiber.

W i n n e n d e n.

Einen kleinen, guten

Regulirofen

hat zu verkaufen

Dr. Hartmann Ww.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

sind zu haben in der

G. Fuß'schen Buchdruckerei.

Zur gefälligen Beachtung.

Inserate, welche am Tag der Ausgabe noch Aufnahme finden sollen, wollen im Interesse rechtzeitiger Blattaussgabe bis längstens vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen womöglich Tags zuvor bei uns abgegeben werden.

Die Redaktion und Expedition.

Landesnachrichten.

Der Schul-, Messer- und Organistendienst in Beersbach, D.A. Ellwangen, wurde dem Unterl. Mayer in Eutingen, derjenige in Ebersthal, D.A. Rünzelsau, dem Unterl. Gillenmayer in Göppingen, derjenige in Ummendorf, D.A. Wiberach, dem Schul. Grupp in Wolfsternang übertragen, sowie die Ernennung des Unterl. Alfons Staudacher in Altheim auf den Schul-, Messer- und Organistendienst in Oberdettingen, D.A. Wiberach, bestätigt.

Der Accifer Matthäus Schuler von Herzogsweiler, D.A. Freudenstadt, ist zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

Der Gemeindepfleger und Gemeinderat Joh. Feinle von Neenstetten, D.A. Ulm, ist zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. Apr. 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Reutlingen, Hall, Ulm und Ravensburg 3monatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am 7. Jan. 1891 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 9. Dez. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dienst erledigungen: Die Helfersstelle in Tübingen, Eint. 2625 M., M.L. 14 Tage; die Oberamtsarzt-

stelle in Ludwigsburg, Geh. 1150 M. nebst 80 M. Wohnungsgeldzuschuß und aus Körperschaftsklassen neben der Pferdstation und dem Schreibmaterialienaverium ein Geldbezug von 584 M., M.L. 14 Tage; die Pfarrei Uhlbach, Del. Cannstatt, Eint. 2500 M., M.L. 3 Wochen; die Gerichtsnotarstelle in Tübingen, M.L. 8 Tage.

Gestorben: 8. Nov. zu Tübingen Cafétier Adolf Kommerell; zu Alpirsbach Baumeister Jr. Arnold, 71 J. a.; 8. Nov. zu Empfingen Pfarrer Michael Lanz, 64 J. a.; 9. Nov. zu Heilbronn Malermeister und Gemeinderat Ludw. Kende; 10. Nov. zu Ulm Privatier Joh. Heinrich Kraft, 83 J. a.

Waiblingen, 10. Nov. Gestern abend um 8 Uhr, als das Gefährt des hiesigen Postwirts vor dem Bahnhof stand, wurden die Pferde scheu und rannten davon. An der Bahnhofrestauration wurde ein Bremser von Cannstatt von denselben überannt und überfahren, wobei ihm das Gefährt über den Kopf ging, so daß er schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Stuttgart, 10. Nov. Ueber die Verhandlungen der Kommission für die Verwaltungsreform teilt der Schw. M., zusammensfassend, noch folgendes mit: Die Verbeibaltung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher wurde mit 10 gegen 4 Stimmen (Haußmann, Schnaibt, Ebner, v. Wöllmarth) beschlossen. Der Abg. Ruffbaumer enthielt sich der Abstimmung. Neu aufgenommen wurden Bestimmungen über das Beschwerderecht im Falle der Versagung der Bestätigung eines zum Ortsvorsteher Gewählten und über das Verfahren bei der Nichtbestätigung eines zum zweitenmal Gewählten. Im letzteren Fall soll die Bestätigung nur nach vorgängiger Vernehmung des Disziplinarhofs versagt werden können. Die Wahl des Bürgerausschuhobmanns durch die Bürgerschaft wurde abgelehnt und sämtliche Vorschläge des Entwurfs über den Bürgerausschuß angenommen. An den Vorschriften für die größeren Städte wurde

das Erfordernis akademischer Bildung bei den besoldeten Gemeinderäten gestrichen. Ein Antrag, die Wahl des Ortsvorstehers in den größeren Städten durch die Gemeindefollegien und nur auf bestimmte Zeit vornehmen zu lassen, wurde abgelehnt. Bei dem II. Kapitel trat eine große Meinungsverschiedenheit über die Bildung der Amtsversammlungen zu Tage. Nach dem Entwurf soll die Wahl der Mitglieder durch die Gemeindefollegien erfolgen. Der Berichterstatter schlug die Einführung direkter Wahlen mit der Einschränkung vor, daß mindestens die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmen müsse, andernfalls das Wahlrecht auf die Gemeindefollegien überginge. Der Mitberichterstatter wollte direkte Wahlen ohne alle Beschränkung einführen und dieselben mit den Gemeinderatswahlen verbinden. Der Antrag des Mitberichterstatters, welcher bei der ersten Lesung angenommen worden war, wurde in zweiter Lesung mit 10 gegen 4 Stimmen verworfen, der Antrag des Berichterstatters wurde ebenfalls (mit 8 gegen 6 Stimmen) abgelehnt. Bei der Abstimmung über den Entwurf ergab sich Stimmengleichheit (7 gegen 7 St., abwesend Abg. Distel), nach der Geschäftsordnung sind beide Anträge, auf Annahme und auf Ablehnung des Entwurfs, an die Kammer zu bringen. Bei dem III. Kapitel (Stiftungsverwaltung) ergab sich kein wesentlicher Anstand. Die Bestimmungen des IV. Kapitels über die Disziplinarbefugnisse gegen Gemeinde- und Körperschaftsbeamte wurden wesentlich verschärft. Die besonderen Gründe, aus welchen diese Beamten, insbesondere die Ortsvorsteher vom Amte entlassen werden müssen, wurden in das Gesetz selbst aufgenommen; auch sollen die Gemeindefollegien berechtigt sein, den Antrag auf Einleitung der Disziplinaruntersuchung gegen einen Ortsvorsteher zu stellen. Zu einem solchen Antrage ist aber eine Mehrheit von 2/3 der abgegebenen Stimmen, welche wenigstens der Hälfte sämtlicher Mitglieder der Kollegien gleichkommen muß, erforderlich. Für die

Einführung des Gesetzes ist der 1. Okt. 1891 in Aussicht genommen.

Stuttgart, 10. Nov. Die am 1. Sept. zur 10wöchigen und die am 29. Septbr. zur 6wöchigen Übung beim württ. Infanterie-Bat. Nr. 13 auf dem Art.-Schießplatz Hagenau eingerückten Ersahreservisten wurden, nach Ablauf der Übung, gestern direkt von dort in die Heimat entlassen.

— Die Württemb. Notenbank tauscht ihre seit dem 1. Januar 1874 und 1. Januar 1875 in Umlauf befindlichen 100 M.-Noten, weil dieselben durch den langen Gebrauch sehr gelitten haben, gegen neue 100 M.-Noten um. Letztere unterscheiden sich von den Ersteren durch ein kleineres Format, während die Ausstattung in der Hauptsache dieselbe geblieben ist.

— Seit einiger Zeit sind in Deutschland holl. Zehnguldenstücke in Gold in Umlauf, die den deutschen Doppelfronen sehr ähnlich sind, aber nicht den Wert von 20 M., sondern nur einen solchen von 17 M. besitzen. Es wird gut sein, sich die Zwanzigmarkstücke genauer anzusehen.

Stuttgart, 11. Nov. Die Erklärung, mit welcher Dir. v. Schall sein Abgeordnetenmandat für Maulbronn niederlegte, lautet:

Die im Laufe des vergangenen Sommers bei der R. Generaldirektion der Staatsbahnen eingetretene Personalveränderungen, in Folge deren ich neben meinem seitberigen Amte mit Wahrnehmung der Funktionen des Präsidenten der Generaldirektion bis auf Weiteres betraut worden bin, haben mir einen solchen Zuwachs verantwortungsvoller Geschäfte gebracht, daß ich mich zu meinem Bedauern genötigt gesehen habe, das mir übertragene Mandat als Abgeordneter des Oberamtsbezirks Maulbronn niederzulegen. Indem ich dies zu Ihrer Kenntnis zu bringen mich beehre, verbinde ich damit die Versicherung meines Dankes für das mir erwiesene Vertrauen und den Ausdruck meiner aufrichtigen und besten Wünsche für das Wohl des Oberamtsbezirks Maulbronn.

— Eine verwegene Wette, die leider nicht zum Heile des Antragstellers ausschlagen sollte, wurde von einem Stuttgarter renommierten Weintrinker eingegangen. Derselbe bot sich, innerhalb 25 Minuten 7 Schoppen „Pfälzer Neuen“ zu vertilgen. Als Wettdamm wurde 1 Hektoliter desselben Weines festgesetzt. Mit wahrer Todesverachtung leerte der Held den ersten, den zweiten und den dritten Schoppen der edlen Bacchusgabe — je auf einen Zug. Doch beim vierten wird die Sache langsamer abgemacht. Nach 17 Minuten hatte der Wettende schon den fünften Schoppen vor sich stehen und war eben im Begriff, sich den Inhalt des Glases „bis auf die Gese“ anzueignen, als er plötzlich in Starrkrampf verfiel und vom Stuhle stürzte, wobei er sich ganz bedeutende Kontusionen zuzog. Das Bewußtsein des Bacchusjüngers ist bis jetzt nicht zurückgekehrt; nach der Aussage des bezogenen Arztes ist der Zustand des unvorsichtigen Bekehrten, der denn doch seiner „Kraft“ zu viel zugemutet hatte, nicht unbedenklich.

Feuerbach, 8. Novbr. Heute früh kurz nach 7 Uhr verunglückten in der Siegle'schen Farbenfabrik mehrere Arbeiter auf schreckliche Weise. Dieselben waren am Dampfkessel mit einer Ausbesserung beschäftigt, wobei auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Dampf und kochendes Wasser ausströmte, wodurch ein Arbeiter lebensgefährlich, 2 andere erheblich verbrüht wurden. Ersterer wurde ins Katharinenhospital, letztere nach Hause verbracht.

Feuerbach, 11. Nov. Zu obigem Bericht über einen Unglücksfall wird dem Schw. M. von zuständiger Seite des Näheren geschrieben: In der der Firma G. Siegle u. Co. gehörigen Druckfarbenfabrik von Kast und Ehinger bemerkte am Samstag früh beim Anheizen des Dampfkessels der Heizer, daß das zum Ablassen des Schlammes am Kessel befindliche Rohr sich verstopft hatte. Entgegen der Vorschrift suchte nun der Arbeiter sich dadurch zu helfen, daß er den geöffneten Ablasshahnen zur Lockerung des Schlammes mit einem Draht durchfuhr. Der Schlamm wurde durch den gespannten Dampf zum Hahnen hinausgetrieben und der unglückliche Heizer derart verbrüht, daß er gestern seinen Wunden erlegen ist. Der Verstorbene hatte bei der Katastrophe trotz seiner Brandwunden noch die Geistesgegenwart und das Pflichtgefühl, den die Beaufsichtigung der Dampfkessel führenden Mechaniker herbeizuholen. Letzterer hatte hierbei das Unglück, in eine neben dem Dampfkessel befindliche Grube zu treten, welche zur Aufnahme eines eben montierten neuen Dampfkessels diente, und welche sich in Folge des ausströmenden Dampfes und Wassers auch mit heißem Wasser gefüllt hatte.

Der Mechaniker erlitt dadurch auch einige Brandwunden, doch wird der pflichtgetreue Beamte hoffentlich bald wieder hergestellt sein.

Canstatt, 9. Nov. Heute Nachm. 1 Uhr hat sich eine hier untergebrachte gemütskrante Frauensperson aus der Pflegeanstalt entfernt und auf dem Bahnhof vor einem in der Fahrt begriffenen Rangirzug auf das Bahngelände geworfen, wobei sie bedeutende Verletzungen am Kopfe erlitten hat.

Heilbronn, 8. Nov. Wie der Schw. M. aus zuverlässiger Quelle vernimmt, hat Oberbürgermeister Hegelmaier gegen den Regierungspräsidenten Häberlen Privatklage wegen Beleidigung aus Anlaß der bekannten Disziplinaruntersuchung beim Amtsgericht Ludwigsburg gestellt.

Heilbronn, 10. Nov. Um fünf goldene Damenuhren wurde am Samstag ein hiesiger Uhrmacher beschwindelt. In den Laden desselben trat ein gutgekleideter ca. 28—30 Jahre alter Mann, gab sich für den Neffen eines hiesigen angesehenen Herrn aus und verlangte eine Anzahl goldener Damenuhren zur Auswahl. Der Uhrmacher verabsolgte fünf Damenuhren und gab seinen Lehrling zur Begleitung mit. Mit diesem begab sich der Fremde auf sein, am gleichen Vormittag unter schwindelhaften Vorpiegelungen (wie sich nachher herausstellte) gemietetes Zimmer, nahm ihm die Uhren ab und hieß ihn dort so lange warten, bis die betr. in der Nähe wohnende Dame sich als Geburtstagsbesucherin eine Uhr ausgewählt habe. Der Fremde kam aber nicht mehr und der Uhrmacher ist um fünf Uhren, die einen Wert von ca. 600 M. haben, geprellt. Nach dem raffinierten Betrüger wird eifrigt gefahndet.

Dehringen, 10. Nov. Bei der in voriger Woche stattgehabten Versammlung der Deutschen Partei äußerte sich Herr Amtsrichter Uhlend in längerem sehr anregendem und lichtvollem Vortrag über die Frage der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, dabei machte er lt. Schw. M. mit Hinweis darauf, daß das Volk sich mit seinen Beschwerden statt an die Ortsvorsteher vorgesetzten Kreisregierungen lieber an den Staatsanwalt wenden werde, den Vorschlag, daß der königl. Staatsanwaltschaft die erforderlichen Befugnisse eingeräumt werden sollten, wie solche ihr ja in ähnlicher Stellung schon für das ehrengerichtliche Verfahren der Rechtsanwaltsordnung aufgetragen seien. Auch empfehle sich eine ausdrückliche Bestimmung dahin, daß auf Dienstentlassung zu erkennen sei, wenn bei fernem Verbleiben des in Untersuchung gezogenen im Amt das Wohl der Gemeinde oder des Staates gefährdet erscheine, damit der Wille des Gesetzgebers, daß unbrauchbare Ortsvorsteher leichter als bisher entfernbar seien, klar ausgesprochen werde. Nicht bloß diejenigen Schultheisen, die sich schreiende Willkürlichkeiten erlauben, die in geistiger oder sittlicher Beziehung sich als ihrem Amt nicht gewachsen zeigen, sondern auch solche, welche sich auf Kosten ihrer Gemeinden bereichern, sollten entfernt werden können. So wichtig, wie die Einrichtung des Disziplinarhofes, der voll gebilligt werde, erscheine die Frage der Verweisung vor denselben und deshalb empfehle es sich, die Verweisung des Verfahrens und die Erhebung der Klage der Staatsanwaltschaft als einer schon bestehenden und hierfür ganz geeigneten Behörde zu übertragen.

— In einem Sandsteinbruch bei Gaildorf wurde ein Tagelöhner von herabstürzenden Felsmassen erschlagen; er hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern.

— Wahrscheinlich infolge von Selbstentzündung von Dehmd ist am 7. d. M. in Sraßbronn, O.A. Ellwangen, ein Brand ausgebrochen, durch welchen ein Wohn- und Oekonomiegebäude stark beschädigt wurde, so daß der Schaden an dem Haus etwa 4000 M. beträgt. 1265

Heidenheim, 9. Nov. Bei dem Weinbiebstahl auf hiesigem Güterschuppen waren, wie vermutet, mehrere Personen beteiligt: Die Untersuchung wird eine größere Ausdehnung annehmen. Einem hies. Wirte fehlten von 4 Fässern neuen Weines 130 Liter, von 1 Faß alten Weines 30 Liter. Letzteres Faß war angebohrt.

Geislingen, 9. Nov. Dem in der letzten Nummer ds. Bl. unter „Ulm“ enthaltenen Bericht über die bei Weißenstein verübte Mordthat ist ergänzend nachzutragen, daß der Mörder sich unmittelbar nach der That in einem in der Nähe vom Thortorte gelegenen Walde erhängt hat. Er, ein arbeitscheuer, verkommenen Mensch, hatte früher ein Verhältnis mit der Ermordeten gehabt, das nicht ohne Folgen geblieben war. Er wollte trotz

der entschiedenen Abneigung des Mädchens das Verhältnis fortsetzen und besuchte sie unter dem Vorwand, sein Kind zu sehen, ab und zu in dem Hause ihrer verheirateten Schwester, wo sie Magd war. Ihr Schwager verbot ihm endlich das Haus und veranlaßte, als dem Verbot nicht Folge geleistet wurde, polizeiliches Einschreiten. Trotzdem betrat er das Haus wieder und mißhandelte ihren sich ihm entgegenstellenden Schwager. Am letzten Freitag nun hatte er sich auf dem hies. Amtsgericht wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung in Voruntersuchung befunden. Auf dem Heimweg traf er die frühere Geliebte arbeitend auf dem Felde. Er griff sie sofort an, eilte der Stadt zu flüchtenden nach, warf sie zu Boden und versetzte ihr mehrere tiefe Stiche in den Hals, die fast sofort ihren Tod herbeiführten. Von dem rasch sich abspielenden Vorgang war ein Schäfer, der ca. 1/2 km entfernt hütete, Augenzeuge gewesen.

Wangen i. A., 10. Novbr. Vergangene Nacht wurde in das hiesige Bahnhofgebäude eingebrochen. Der oder die Täter erwischten jedoch nur 10 M., da das übrige Geld schon geborgen war. Zu gleicher Zeit wurde auch der kathol. Stadtpfarrkirche ein Besuch abgestattet, aber ohne Erfolg. — Auch das leidige Messer hat wieder eine traurige Rolle gespielt. Ein Wirt, der 2 streitende Männer trennen wollte, bekam etliche Stiche in den Arm, die jedoch ungefährlich sind. Schlimmer fiel es aus, als 2 Gesellen eine andere Wirtschaft verließen. Plötzlich erhielt einer mehrere Stiche, von denen einer so gefährlich war, daß der Betroffene heute früh seiner Wunde erlag.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 7. Nov. Ein beneidenswertes Städtchen ist entschieden Dornstetten. Von einem Gemeindefahnen weiß man nichts; dagegen werden in diesem Jahr an jeden Bürger 80 M. bar Geld ausbezahlt. Mit der Holzgabe und den Almandländern erhöht sich der Bürgernutzen auf 110 M. Die von Dornstetten einberufenen Soldaten erhalten das bare Geld ebenfalls. Dornstetten hat einen etwa 2000 Morgen großen, schön bestockten Tannenwald.

Tagesberichte.

Berlin, 10. Nov. Dem Bundesrate ging die Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für 1889/90 zu, ferner ein (vom Reichstag mehrfach angeregter und geforderter) Gesetzentwurf betr. die Unterstützung der Angehörigen von zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften. Hiernach sollen die betreffenden Ehefrauen im Sommer 20, im Winter 30 J. täglich erhalten, sonstige Angehörige 10 J. — Reichstagspräsident v. Leseow macht durch Ansprechen des Abgeordneten nunmehr bekannt, daß am 18. d. M., trotz des Ablaufs der amtlichen Vertagungsfrist, keine Sitzung des Reichstags stattfinden werde, zumal Stoff nicht vorliege. Die erste Sitzung werde er zwischen dem 25. Nov. und 27. Nov., spätestens am 2. Dez. anberaumen.

— Die Arbeiterschutzkommission nahm gestern den wichtigen § 120e Absatz 3 an. Der Absatz 3 berechtigt den Bundesrat, solchen Gewerben, worin eine übermäßige Ausdehnung täglicher Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet, die Dauer der Arbeitszeit vorzuschreiben.

Berlin, 10. Nov. Die Arbeiterschutzkommission des Reichstags beriet heute den § 139 B (Aussicht.) Die einzige erhebliche Aenderung des geltenden Gesetzes geht dahin, daß in Zukunft überall ausnahmslos Gewerbeinspektoren bestellt werden müssen. Diese Aenderung fand keinen Widerspruch, dagegen fand eine lebhafteste Erörterung über die Anträge Hirsch statt, die Gewerbeinspektionen unter einem Reichsgewerbeinspektor zu vereinigen und den Gewerbeinspektionen polizeiliche Strafgewalt zu geben. Die Anträge wurden namentlich vom preuß. Handelsminister v. Biersch und dem württ. Ob.Reg.Rat Schicker bekämpft. Hirsch zog den Antrag betr. die polizeiliche Strafgewalt zurück und änderte auch den betr. den Reichsgewerbeinspektor. Der Antrag wurde aber auch mit der Aenderung abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag Hize und v. Stumm angenommen, wonach dem § 139 B hinzugefügt wird: Die Arbeitgeber sind ferner verpflichtet, den genannten Beamten oder der Polizeibehörde in festgesetzten Fristen und Formen diejenigen statistischen Mitteilungen über die Verhältnisse ihrer Arbeiter zu machen, welche von dem Bundesrat oder der Landeszentralbehörde vorgeschrieben werden.

Art. 2 erfuhr lediglich eine Fassungsänderung. Auch Art. 3 (Befugnisse der Innungen), den Debel angriff, wurde mit 15 Stimmen angenommen.

Berlin, 11. Nov. Die Arbeiterschuttkommission des Reichstags nahm den § 134, wonach auf Fabrikarbeiter die Bestimmungen der §§ 121—133 über die Verhältnisse der Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge Anwendung finden, unverändert an; den § 134 a, betr. die Arbeitsordnungen, mit dem Zusatz Stumm, wonach für einzelne Betriebsabteilungen besondere Arbeitsordnungen zu lassen sind.

Berlin, 11. Nov. Schmidt (Eberfeld, b. Fr.) beantragt in der Arbeiterschuttkommission des Reichstags die Bildung ständiger Arbeiterausschüsse in allen Betrieben mit 50 oder mehr Arbeitern. Den Vorsitz führt der Betriebsinhaber. Beisitzer (mindestens 4) werden durch geheime Wahl von den großjährigen Arbeitern aus ihrer Mitte auf 2 Jahre gewählt. Die Ausschüsse haben sich gutachtlich über die Wünsche und Beschwerden der Arbeiter, die Arbeitsordnung, die Verwendung von Strafgebern, die Wohlfahrts-Einrichtungen zu äußern. Die Fabrikinspektoren dürfen den Sitzungen beiwohnen und solche veranlassen.

Berlin, 10. Nov. Das Landesökonomikollégium beschloß einstimmig, den dringlichen Antrag des Landesdirektors Hammerstein auf die Tagesordnung zu setzen, worin aufgefordert wird, dem Landwirtschaftsminister gegenüber zu erklären, die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft gestatte keine erhebliche Ermäßigung der Getreidezölle und Viehzölle, die Aufhebung der veterinärpolizeilichen Grenzmaßregeln gegenüber Destréich und Rußland würde den einheimischen Viehstand schädigen und den Wiedergewinn der Viehaußfuhr nach England und Frankreich erschweren; die Landwirtschaft könne nur durch Aufrechterhaltung der Schutzzölle Mut zur Hebung der Viehzucht gewinnen.

An der heutigen Sitzung der vereinigten Innungsverbände in Berlin, nahmen die Vertreter von 22 Verbänden teil. Es wurde beschlossen, eine Petition an den Reichstag um Annahme der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz betr. die Einverleibung der Verbandkrankentassen zu richten, ferner wurde der Centralausschuß beauftragt, die gegen die Gefängnisarbeit gerichtete Petition an den preußischen Landtag, sowie die Petition über die Einschränkung des Hauswandels an den Reichstag zu erneuern.

Berlin, 11. Nov. Aus dem Stat des auswärtigen Amtes ist laut Hoff. Z. zu ersehen, daß die ostafrikanische Schutztruppe in eine kaiserliche umgewandelt und die Küstenflotte der kaiserl. Marine angegeschlossen werden soll. Zu den Kosten muß die Ostafrikanische-Gesellschaft beisteuern.

Berlin, 10. Nov. Zwischen Crispi und Caprivi ist wesentlich auch die Handelspolitik erörtert worden; gegenseitige Zollerleichterungen wurden in Aussicht gestellt.

Der Reichskanzler General v. Caprivi ist am Montag Nachmittags wieder in Berlin eingetroffen.

Der „Börsencourier“ erklärt, rückhaltlos versichern zu können, daß die Wirksamkeit des Koch'schen Heilmittels gegen die Tuberkelbazillen nunmehr auf das bestimmteste festgestellt sei.

In der Berliner Charité werden nach der „Frk. Ztg.“ für die Koch'schen Heilungsversuche 12 Dedek'sche Baracken aufgestellt und ein besonderes Laboratorium eingerichtet. Mitte nächsten Monats wird Koch in einer ärztlichen Versammlung über seine Heilmethode der Tuberkulose Mitteilungen machen. Was über die Resultate der bisherigen Versuche bekannt wird, klingt sehr erfreulich. Koch verfügt bereits über eine Erfahrung von mehr als 100 in seiner Behandlung befindlichen Kranken, und seine Methode soll sich auch im vorgeschrittenen Stadium der Krankheit bewährt haben.

Straubing, 11. Nov. Das Schwurgericht verurteilte die Güllerswittwe Berghammer wegen Gattenmords zum Tode.

Cassel, 10. Nov. Die Zündholzfabrik von Stahl u. Nölke wurde heute Nacht sammt großen Vorräten eingeeiselt. Man nimmt Selbstentzündung an.

Straßburg, 11. Nov. Wie die Straßb. N. Nachr. erfahren haben wollen, wäre es dem hiesigen Universitätsprofessor Dr. v. Mehring gelungen, für den heilkraftigen, aber unangenehm zu genießenden Leberthran einen wohlgeschmeckenden Ersatz zu schaffen durch Verwendung des in der Schokolade enthaltenen Fettes; das damit hergestellte Präparat soll leicht verdaulich sein und daher lange

Zeit hindurch gebraucht werden können, ohne daß die Verdauungsorgane belästigt würden. Falls diese Erfindung sich bewähren sollte, wäre das Verfahren mit Freude zu begrüßen; es ist ja bekannt, wie der widerwärtige Geschmack des so heilsamen Leberthrans für Manche geradezu unüberwindlich ist.

Von der deutsch-französischen Grenze, 9. Nov. Ein scheußliches Verbrechen wird soeben von dem deutschen Grenzstädtchen Vic a. S. bekannt. Die Frau des dort wohnenden Weinhändlers Lebon wird seit ca. 3 Wochen vermißt, ohne daß bis jetzt eine Spur von ihr gefunden wurde, bis gestern endlich ein grausames Licht in dieses Dunkel kam. Lebon schickte nämlich vor einiger Zeit ein Faß Spiritus an seinen Schwager in Marsal mit der Weisung, dasselbe so lange liegen zu lassen, bis ein Mann aus Weiskirchen dasselbe abholen werde. Da nun das Faß bis gestern nicht abgeholt wurde und die öffentliche Meinung allgemein behauptete, Lebon habe seine Frau aus dem Wege geräumt, so entschloß der Schwager sich, das Faß zu öffnen und fand in demselben außer Spirit die Leiche der Frau des Weinhändlers. Vermutlich hat der Mörder seine Frau zuerst erdrosselt, sie dann in das Faß gezwängt, dasselbe mit Spirit aufgefüllt und die unheimliche Sendung, wie oben gesagt, nach Marsal geschickt. Auf das Bekanntwerden der Entdeckung ergriff Lebon (zu deutsch: der Gute) die Flucht, lehrte aber wieder zurück und wußte sich unbemerkt in sein Haus zu schleichen, wo er sich in dem Augenblicke, als ihn die strafende Nemesis zu ereilen drohte, mit einem Revolver eine Kugel durch den Kopf jagte und sich so der irdischen Gerechtigkeit entzog. Lebon, der mit seiner Frau längere Zeit in Unfrieden lebte, hinterläßt 4 Kinder.

In Reichenberg in Sachsen ist das Oberhaupt einer weit verzweigten Falschmünzbande, die zwischen Böhmen und Sachsen seit diesem Frühjahr ihr Unwesen treibt, in der Person des Graveurs Müller verhaftet worden.

Aus Franken, 9. Novbr. Eine böse Ueberraschung erfuhr der Privatier Sch. in Wertheim a. M. Als er nämlich vorgestern früh den sein ganzes Vermögen enthaltenden Blechkasten öffnete, fand er anstatt der darin verwahrten ca. 30 000 Mk. Obligationen ein Häuflein Asche; während sonderbarer Weise die dabei gelegenen Privatschuldscheine nur angekohlt — nicht verbrannt waren. Es soll nun eine Untersuchung darüber angestellt werden, ob die betreffende Asche wirklich von den verbrannten Obligationen herrührt oder ob solche zur Verdeckung einer immerhin nicht unmöglichen Entwendung in die Kasse gelegt worden.

Würzburg, 9. Nov. Durch Mistgase wurden vorgestern in dem benachbarten Kitzingen die Vorsteherin der evangel. Kinderbewahranstalt und ein Bögling derselben erstickt und getötet. Letzterer war in den Keller geschickt worden, um Kartoffeln zu holen, kam aber nicht wieder, was die Vorsteherin veranlaßte, nachzusehen, wobei sie das gleiche Schicksal erlitt. Eine andere Schwester wurde bei dem Versuche, die Beiden zu retten, ebenfalls betäubt, aber noch lebend herausgebracht. Die tödlichen Gase waren aus einem tiefer gelegenen Keller, welcher an einen Weinbändler vermietet war, gestiegen.

Prag, 10. Nov. Heute Vormittag stürzte das Dachgesims eines Neubaus am Kohlmarkte ein, durchschlag das Gerüst und führte den Einsturz von 4 Stockwerken herbei. Bisher wurden 5 Tote und 6 Verwundete aus den Trümmern hervorgehohlet.

Monza, 8. Nov. Der deutsche Reichskanzler v. Caprivi und Ministerpräsident Crispi sind um 5³/₄ Uhr Abends hier eingetroffen und im Bahnhofe von dem Oberzeremonienmeister empfangen worden. Die beiden Staatsmänner und ihre Begleitung trugen Zivilkleidung ohne Orden, da sowohl der Empfang als das Essen einen privaten Charakter haben. In 3 Hofwagen erfolgte die Fahrt vom Bahnhofe zur kgl. Villa. Die Volksmenge grüßte achtungsvoll. Im Königsaal empfing der König Caprivi und Crispi, zog sodann Caprivi ins Gespräch und überreichte ihm persönlich den Annunziatenorden.

Mailand, 9. Nov. Der Reichskanzler General v. Caprivi hat heute Vormittag 10¹/₄ Uhr mit dem Zuge der Gotthardbahn die Rückreise nach Berlin angetreten. Der Reichskanzler und Ministerpräsident Crispi hatten sich gegen 10 Uhr vom Hotel Cavour in einem Wagen gemeinsam nach dem Bahnhof begeben. Beide Staatsmänner verabschiedeten sich dort von einander in überaus

herzlicher Weise mit wiederholtem Händedruck. Die auf dem Bahnhof versammelte zahlreiche Menge, unter der sich auch die Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie befanden, begrüßte den Reichskanzler mit wiederholten lebhaften Hochrufen. Dem Ministerpräsidenten Crispi, der sich heute Abend nach Rom und von da nach Palermo begibt, wurden, als er den Bahnhof verließ, ebenfalls Hochrufe dargebracht. Caprivi empfing heute Mittag auf seiner Rückreise auf dem Bahnhof in Como eine sehr herzliche Begrüßungsbesuche von Crispi.

Rom, 10. Nov. Crispi ist hieher zurückgekehrt. — Zu der Zusammenkunft in Mailand sagt der Capitan Fracassa: „Im Bewußtsein der eigenen Kraft, stolz auf unsere Freunde, wollen wir ohne Prahlerei aus der Zusammenkunft Caprivi's und Crispi's lediglich die Lehre ziehen, uns zu erinnern, was Italien und Deutschland vor 30 Jahren waren und was sie jetzt sind, und hieraus gute Hoffnungen für die Zukunft Italiens schöpfen.“

Rom, 10. Nov. Die Riforma schreibt: Mailand ist der würdige Dolmetsch der Gefühle Italiens gewesen, als es mit freiwilliger Herzlichkeit und Achtung den hohen Gast begrüßte und aufnahm, der für seine Person und Namens der Regierung und des Landes, die er vertrat, Italien einen Beweis von Sympathie und Hochachtung hat geben wollen. Die durchaus friedlichen Zwecken dienende Freundschaft zwischen Deutschland und Italien hat eine neue Bestätigung erhalten, welcher beide Nationen sich erfreuen. Caprivi hat Italien wieder verlassen und sicherlich die Ueberzeugung von der Aufrichtigkeit der Zuneigung Italiens mitgenommen. In Italien aber hat er die angenehmsten Erinnerungen zurückgelassen.

London, 11. Nov. Bei dem gestrigen Banket des Lordmayors erklärte der Marquis v. Salisbury in seiner Rede alle Anzeichen deuteten auf Erhaltung des europ. Friedens. Der Besuch des russ. Thronfolgers in Indien sei hierfür eine gute Vorbedeutung. Der Kriegeminister Stanhope beantwortete den Toast auf die Armee. Er stellte in Abrede, daß man mit dem Magazinsgewehr Mißerfolg erlitten habe. Vielmehr hofft er, im nächsten Jahre das gesammte regelmächtige Heer im ganzen Reich damit zu bewaffnen.

London, 11. Nov. Daily News meldet aus Petersburg, die russischen Schutzzöllnerischen Kreise seien durch das Ergebnis der amerikanischen Wahlen sehr entmutigt, da sie in Folge des Erfolges der Mc. Kinley-Bill hofften, alle ihre Wünsche in der Tarifrevisionskommission durchzusetzen.

London, 10. Nov. Am Donnerstag gingen viele Schiffe an der englischen Küste unter, die Yacht „Urania“, befehligt von Lord Cantelupe, einem Sohne des Grafen Delaware, scheiterte an den Klippen von Seaclyffe. Der Lord ist ertrunken.

Petersburg, 9. Nov. Wie verlautet ist eine strengere Bewachung der kaiserlichen Schlösser angeordnet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Nov. (Landesproduktionsbörse. An den Hauptgetreidehandelsplätzen Europas war der Verkehr in letzter Woche nicht sehr lebhaft, da die Forderungen der Signer niemals erhöht wurden. In Geste wurde weniger gehandelt und mußte der Preis etwas ermäßigt werden. An den süddeutschen sehr gut befahrenen Schranken war flottes Geschäft bei fester Preisgestaltung; in Ulm und Nördlingen büßte der Kern an Wert eine Kleinigkeit ein, da in Folge des hohen Preisstandes die Auslandsfrüchte wieder nach Württemberg Rechnung geben. Der Hopfenmarkt ist schwach beschickt, Preis für Exportware ist besser. Die Börse ist gut besucht, Umsatz von großem Belang.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen niederbayr. 21,75—22 Mk., bayerisch 21—21,50 Mk., rumän. 22,25—22,75 Mk., ungr. 22,30—22,50 Mk., Ghirta 22,50 Mk., serb. 21,40 Mk., Kernen 21,25—21,50 Mk., Dinkel 13,60—14 Mk., niederbayr. 19,75 Mk., fränk. 19,75 Mk., württ. 19 Mk., Haber 13,25—15,80 Mk., Hafer Auslich für menschliche Nahrungsmittel 16 Mk., Mais 14,50 Mk. Ackerbohnen 15 Mk.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenausladung: Suppengries: 33,50—34 Mk., Mehl Nr. 0: 34—34,50 Mk., Nr. 1: 32—32,50 Mk., Nr. 2: 30,50—31,— Mk., Nr. 3: 28,50—29,50 Mark, Nr. 4: 25—25,50 Mk., Kleie mit Sad 9 Mk. pr. 100 Rilo je nach Dualität.